

sten Pilgerstätten und Sehenswürdigkeiten in jeweils drei Schritten besprochen: in Meditationsimpulsen aus Texten der Bibel, der Liturgie, des Konzils usw., in schwerpunktartigen Kurzeinführungen und in informativen Einzelerläuterungen. Dem mehr meditativen Erleben sollen auch die 20 Abbildungen dienen. Eine gute Idee sind die jedem Abschnitt angefügten Schreibzeilen für persönliche Eintragungen, „eine Anregung für jeden einzelnen, aus diesem Pilgerbegleiter ‚mein Pilgerbuch‘ zu machen“ (3).

H. J. Müller

Homiletik und Religionspädagogik

Handbuch zur Predigt. Hrsg. v. Guido SCHÜEPP. Zürich, Köln 1982: Benziger Verlag. 496 S., geb., DM 63,-.

Ein „Handbuch zur Predigt“ war m. E. überfällig. Zwar war im Herder Verlag 1970 das zweibändige „Handbuch der Verkündigung“ von B. Dreher, N. Greinacher und F. Klostermann herausgegeben worden, aber die schnelle Entwicklung innerhalb der Homiletik gerade während der siebziger Jahre, die vor allem durch die Rezeption der Ergebnisse der Humanwissenschaften geprägt war, hatte schon bald die Grenzen dieses Handbuches erkennen lassen. Den zum Teil hektischen Rezeptionsversuchen, die Ergebnisse der Soziologie, der Linguistik, der Kommunikationswissenschaft und vor allem der humanistischen Psychologie in die Homiletik einzubringen, ist eine zur Zeit ruhigere Phase gefolgt. Aber ist bereits die Zeit reif, die „Früchte“ der unruhigen siebziger Jahre zu ernten? Dieser nur kurz angedeuteten Situation möchte vorliegendes Handbuch gerecht werden, ist es doch das Hauptanliegen des Herausgebers, das Verhältnis zwischen „einem theologischen und einem anthropologischen Verständnis der Predigt“ zu bestimmen. Aber ist dies nicht eine zumindest mißverständliche Fragestellung? Kann es nur darum gehen, von den anthropologischen Wissenschaften einige didaktisch methodische Hinweise für die Vermittlung einer ansonsten „ganz anderen Sache“ zu übernehmen? Dieser Verdacht wird noch verstärkt, wenn Schüepf schreibt, daß diese Argumente bei der Bearbeitung der Themen „grundlegend von der Erfahrung christlichen Lebens sowie von der Praxis der Predigt und nur untergeordnet von wissenschaftlicher Theorie“ ausgehen (S. 13). Die Ausführung der Themen durch qualifizierte Autoren der verschiedenen Fachbereiche läßt dann aber die anfänglichen Befürchtungen weitgehend, wenn auch leider nicht ganz schwinden.

Wie ist das Buch aufgebaut? Im ersten Teil geht es um die übergreifenden Voraussetzungen der Predigt, wie sie in der Gegenwartssituation und in den anthropologischen Bedingungen der Predigt gegeben sind. Die Gegenwartssituation kann verständlicherweise nur in sehr groben Zügen und damit weithin unbefriedigend dargestellt werden. Auch sind m. E. die anthropologischen Bedingungen der Predigt oft eher nur angesprochen als wissenschaftlich begründet dargestellt. Aber dies mag vor allem in dem Vorhaben selbst begründet sein, in einem einzigen Band die heute anfallenden Themen einer Verkündigungslehre zu behandeln. Ein eigenes Kapitel widmet sich dem Problemfeld „Verkündigung in einer Welt technischer Kommunikation“. A. Eichenberger bringt als Leiter des Filmbüros der schw. Kath. Filmkommission viel Sachwissen in seine Ausführungen ein, aber auch hier werden allzu oft Probleme eher nur genannt als wirklich behandelt. Zugegeben, es gibt auf weiten Gebieten des modernen Lebens heute mehr Probleme und Fragen als Lösungen und Antworten. Der zweite, umfangreichste Teil des Handbuches befaßt sich mit den Inhaltsaspekten der Predigt. Biblische Botschaft, gegenwärtige Lebenswirklichkeit und Glaubensüberlieferung der Kirche sind die drei Dimensionen der Verkündigung, deren spannungsreiches Verhältnis zueinander an Modellen von Verkündigung aufgezeigt wird. Der dritte, abschließende Teil bearbeitet das Grundverständnis und Gestaltungsformen der Predigt als Kommunikationsgeschehen.

Wer sich einen Gesamtüberblick über die Problemfelder, in denen heute die Verkündigung angesiedelt ist, verschaffen will, sollte dieses Handbuch unbedingt studieren. Er wird dabei viele Zusammenhänge erkennen, sehr viele Herausforderungen an seine eigene Predigtpraxis erfahren, in guten Zusammenfassungen hilfreiche Anregungen bekommen, er wird aber auch an nicht wenigen Stellen enttäuscht sein, weil er dort nicht so fündig wird, wie er aufgrund der Überschrift gehofft hatte.

K. Jockwig